

Der Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit sowie der Fachbereich Informatik und Elektrotechnik an der Fachhochschule Kiel laden 2019 zum ersten Mal zu den Kieler Evening Lectures: Therapie und Pflege ein. Diese Veranstaltungen sollen einen Beitrag zum interdisziplinären-wissenschaftlichen Austausch und zur Weiterentwicklung therapeutischer und pflegerischer Einrichtungen in Schleswig-Holstein leisten. Gleichzeitig bieten sie die Möglichkeit, Kontakte zwischen therapeutischer und pflegerischer Praxis und Studierenden und Lehrenden der Studiengänge beider Fachbereiche zu knüpfen. Die Vorlesungen werden sowohl durch externe Expertinnen und Experten als auch durch Lehrende der Fachhochschule Kiel durchgeführt. Wir laden alle an Therapie und Pflege Interessierte (Fachkräfte, Betroffene, Angehörige, Lehrkräfte, Verantwortliche in Politik und Verwaltung sowie die Öffentlichkeit) zu einem Dialog in die Fachhochschule Kiel ein.

27.11.2019

Tagungsort

Fachhochschule Kiel
Großes Hörsaalgebäude
Hörsaal 8
Sokratesplatz 6
24149 Kiel

Uhrzeit

18.00 bis 19.30 Uhr

Organisation

Prof. Dr. Katharina Scheel
(Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit)
Prof. Dr. Jens Lüssem
(Fachbereich Informatik und Elektrotechnik)

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kieler Evening Lectures: Therapie und Pflege 2019

„Ethische Fragen der Digitalisierung
und Technisierung von Therapie
und Pflege“

27.11.2019

„Wer geht da eigentlich?“ – Ethische Fragen therapeutischer Assistenzsysteme

„I, Robot – I, Care“: So lautet der Titel eines gerade erschienenen Buches über den Einsatz von Technik und Robotik in der Pflege. Technik wäre, so die Autorinnen und Autoren dieses Bandes, aus einer Pflege 4.0 nicht mehr wegzudenken. Es wären ganz neue Dimensionen im Verhältnis zwischen Mensch und Maschine vorstellbar.¹

Ganz in diesem Sinne kommen auch therapeutische Assistenzsysteme (z.B. Exoskelette) und Therapieroboter (Spielroboter oder Arbeitsroboter) auf den Markt. Das vorrangige Ziel von Therapierobotern ist eine Entlastung des Menschen, indem Spielroboter Patient*innen zu definierten Aktivitäten motivieren oder Arbeitsroboter therapeutische Tätigkeiten übernehmen. Der Zweck der therapeutischen Assistenzsysteme ist hingegen den Menschen selbst zu optimieren, zu modifizieren und zu verbessern. Von dem Einsatz von Exoskeletten bei Menschen mit Querschnittslähmung ausgehend werden Faktoren des „Human Enhancement“ (Steigerung menschlicher Möglichkeiten und Leistungsfähigkeit) als wichtiger Teil eines Transhumanismus ethisch reflektiert. Gibt es eine Grenze zwischen Therapie und „Human Enhancement“? Welche Wertesysteme werden durch die neuen Therapiemöglichkeiten berührt, wenn Patient*innen plötzlich zu Cyborgs werden? Diese und weitere Fragen sollen hier angesprochen und diskutiert werden.

¹Hauck, C. & Uzarewicz, C.: I, Robot – I, Care: Möglichkeiten und Grenzen neuer Technologien in der Pflege. 2019, Oldenburg: de Gruyter (Bildung – Soziale Arbeit – Gesundheit, Band 20)

Prof. Dr. Katharina Scheel
Fachhochschule Kiel
Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit

18.12.2019

„Gebt den Alten PEPPER“ – Robotische Assistenzsysteme im Praxiseinsatz

Derzeit können wir uns in Diskussionen zur Zukunft von Gesellschaft und Technik Schlagwörtern wie „Digitalisierung“, „Künstliche Intelligenz“, „XXX 4.0“ kaum entziehen. Doch was ist dran an den von diesen Wörtern getragenen Szenarien? Wie weit weg sind diese „umwälzenden“ Veränderungen? Werden wir uns an diese „intelligenten“ Systeme anpassen müssen, oder gelingt es uns, diese Systeme so zu gestalten, dass wir sie zum Wohle der Gesellschaft einsetzen können?

In Abwandlung von Erich Kästners Epigramm „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ wollten wir mit Emma – einem humanoiden, mit einer „überschaubaren“ Intelligenz ausgestatteten Roboter des Typs PEPPER – Erfahrungen in einer Kieler Pflegeeinrichtung sammeln, in der wir seit nunmehr als zwei Jahren einmal pro Woche mit Emma zu Gast sind.

Die Ergebnisse lassen sich mit den Adjektiven „ermutigend“, „ernüchternd“, „erschreckend“ und „erstaunlich“ umschreiben. Sie zeichnen auf der einen Seite ein differenziertes Bild des Einsatzes von Robotern in der Pflege und werfen auf der anderen Seite eine Reihe drängender Fragen auf: Welche Auswirkungen haben intelligente Robotik-Systeme auf Bewohner/innen wie auch auf Pflegekräfte? Wie müssen derartige Systeme gestaltet werden? Welcher Rahmenbedingungen bedarf es, um Bewohner/innen, Angehörige und Pflegekräfte vor möglichen negativen Konsequenzen des Einsatzes intelligenter Systeme zu schützen? Diese und weitere Fragen sollen im Anschluss an den Vortrag angesprochen und diskutiert werden.

Prof. Dr. Jens Lüssem
Fachhochschule Kiel
Fachbereich Informatik und Elektrotechnik